



Eine Kirche, die teilt - der Pastorale Weg des Bistums Mainz

Die vier Dimensionen des Teilens, Frühling 2019

Der Pastorale Weg ist ein Weg der Entwicklung und Erneuerung der Kirche im Bistum Mainz, den Bischof Kohlgraf durch sein Grundlagenreferat in der Diözesanversammlung am 22. September 2018 und durch seinen Hirtenbrief zur Österlichen Bußzeit 2019 unter das Motto „Eine Kirche, die teilt“ gestellt hat.

VIER DIMENSIONEN TEILENS SIND DABEI ZENTRAL:

Leben teilen: Als Christen unseres Bistums teilen wir das Leben mit vielen anderen Menschen. Wir wollen ihre Freude und Hoffnung, ihre Trauer und Angst immer besser verstehen, so dass die Themen dieser Welt und ihrer Menschen zu Themen der Kirche werden. Entsprechend betrachten wir die Pastoral unter der kritischen Doppelfrage:

Bekommen die Menschen, was sie brauchen, und brauchen sie, was sie bekommen?

Glauben teilen: Der Glaube an Jesus Christus und die Begegnung mit ihm im Gebet, in der Feier der Sakramente und im Wort der Heiligen Schrift erfüllt uns mit Freude und Zuversicht. Daher wollen wir diesen Glauben teilen. Glauben teilen bedeutet, die Sendung, also die „Mission“ neu schätzen zu lernen, die sich jedoch nur in Begegnung und Beziehung verwirklichen kann. Papst Franziskus fragt immer wieder unsere kirchlichen Angebote an, gerade auch die traditionell scheinbar stabilen Gemeinden, welchen missionarischen Impuls sie aussenden. Auf dem pastoralen Weg dürfen wir gerade dieser Frage nicht ausweichen.

Wie gelingt es uns, die Botschaft des Evangeliums mit den vielen Menschen, besonders auch mit denen, die nicht zu unseren „Kernkreisen“ gehören, ins Gespräch zu bringen?



Ressourcen teilen: Die wichtigsten Ressourcen unserer Kirche sind die Sakramente, das Wort Gottes, die Glaubensbekenntnisse und –erfahrungen der Tradition sowie die vielen Menschen und ihre Gemeinschaft. Alle weiteren Ressourcen wie Personal, Gebäude und Geld dienen der Verwirklichung des kirchlichen Auftrags und den der Kirche anvertrauten Menschen. Als solche Instrumente sind diese Ressourcen wichtig.

Doch Habgier in jeder Form, die Verweigerung des Teilens der Ressourcen, bedeutet den Tod der Gemeinde.

Daher müssen dem Auftrag der Kirche und den Menschen dienende, gerechte und transparente Formen des Teilens von Ressourcen entwickelt werden.

Verantwortung teilen: Das Miteinander von Priestern, Diakonen, Gemeinde- und Pastoralreferent(inn)en, und auch das Miteinander von Haupt- und Ehrenamt wünscht sich unser Bischof als ein vielfältiges und wertschätzendes Leben des gemeinsamen Auftrags.

Verantwortung teilen bedeutet, dass wir neu die Würde der Taufe sehen lernen. In jedem und jeder Getauften lebt Christus in dieser Welt.

Insofern hat jede und jeder Getaufte das Recht und die Pflicht, Verantwortung für und in der Kirche zu übernehmen, Verantwortung aber in der Nachfolge Jesu als Dienst, nicht als Herrschaft über andere: das gilt für Kleriker und für jeden anderen gläubigen Menschen in der Kirche. Daher sollen Berufung und Charismen und eine gute Kultur des Miteinander gestärkt werden sowie neue Formen der Verantwortungsübergabe und –übernahme entwickelt und erprobt werden.

Für eine solche Kirche, die teilt, ist unser Bistumspatron, der Heilige Martin, ein inspirierendes Vorbild und damit eine Leitfigur für den Pastoralen Weg.